

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Höchste Zeitung des Bezirke

Bezugpreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Aufträgen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Behauptmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Textzeile 20 Reichspennige. Eingeladene Anzeigen 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Selig Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 213

Dienstag, am 11. September 1928

94. Jahrgang

Das im Grundbuche für Luchau Watt 25 auf den Namen des Landwirts Emil May Schneider in Luchau eingetragene Grundstück soll

am 7. November 1928, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 31 Sektor 75,2 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 50 000 RM. — Pfg. geschätzt. Die Brandsicherungssumme beträgt 35 300.— RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Bes. v. 18. 3. 1921, G. V. S. 72). — Das Grundstück liegt in Luchau und besteht aus Wohngebäude mit Stall, Schüttboden, Keller und Anbau, Futterställe mit Keller, Scheune und Stall mit Futterboden nebst Feldern und Wiesen.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 16.)

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 16. Juli 1928 verlaubten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Ja. 9/28.

Amtsgericht Dippoldiswalde, den 6. September 1928.

## Obst-Verpachtung.

Das anstehende Obst der Reinholdshainer Straße soll auf das Meistgebot verpachtet werden. Pachtgebote sind bis nächsten Freitag an Unterzeichneten einzureichen.

B. Giehl, Vorsitzender der städtischen Flurverwaltung.

## Obst-Versteigerung.

Das anstehende Obst der Berg-, Rabenauer-, Talsperren- und Wehertstraße soll Sonnabend nachmittags ab 2 Uhr baumweise versteigert werden. Versammlung der Bieter 2 Uhr an der Bergstraße.

Der städtische Flurausschuß.

Freitag, am 14. September 1928, abends 8 Uhr

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

## Deutliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei der Kraftfahrzeug-Kontrolle am vergangenen Sonntag, über die wir in gestriger Nummer schon berichteten, haben sich die verschiedensten Anstände ergeben. Daß manche ohne Führerschein oder Steuerkarte fuhren, sind Sachen, die gar nicht vorkommen sollten und doch leider immer wieder vorkommen, weil sie von manchem zu nebenächlich behandelt werden. Beanstandet werden mußte auch, wenn das vordere Kennzeichen nach innen eingeklebt war, wenn die Kennzeichen oder eines unleserlich waren, wenn der Polizeistempel fehlte usw. Viele Anstände gab es bezüglich des internationalen Kennzeichens, dem ovalen Schild mit dem D. Es darf zunächst einmal ohne internationalen Fahrausweis nicht geführt werden. Manche Fahrer wollen sich wichtig damit tun. Es hat auch seine vorgeschriebene Größe, darf nicht auf den Benzintank aufgemalt sein und muß vor allem nachts genügend beleuchtet sein. Damit haperte es am meisten. In der benachbarten Tschechoslowakei ist man in dieser Hinsicht besonders scharf vorgegangen und es ist daher nicht verwunderlich, wenn Autobesitzer jenes Staates eine Prüfung der Fahrzeuge nach dieser Richtung lebhaft begrüßten. Daß ist eine kleine Blütenlese aufgedeckter Verfehlungen. Es ist möglich, daß solche „Kazza“ in nicht zu ferner Zeit wieder abgehalten wird und daher allen Kraftfahrzeugbesitzern anzuraten, immer darauf zu achten, daß die Papiere immer zur Hand, das Fahrzeug in vorchriftsmäßigem Zustande ist. Dazu geht uns noch folgende Notiz zu: Bei einer am Sonntag im Bezirk der Amtshauptmannschaft von Gendarmeriebeamten vorgenommenen Kraftfahrzeug-Kontrolle, bei welcher etwa 2000 Kraftfahrzeuge kontrolliert wurden, kamen 82 Personen (über 4 Proz.) wegen Fehlens von Papieren und wegen fehlerhafter Beschaffenheit von Kraftwagen und Rädern zur Anzeige. Auch an den Ausgängen von Dresden, wie Rath und Leuben, befanden sich Kontrollen. Man muß sich wundern, daß ein so großer Teil der Fahrer so leichtfertig handeln kann.

In einer Notiz in Nr. 210 dieses Blattes ist gesagt, daß die Eisenbahnverwaltung an den ungesicherten Bahnübergängen neue, nachts leuchtende Warnungsschilder aufgestellt habe. Es sei richtig gestellt, daß diese Schilder von der staatlichen Straßenbauverwaltung angebracht wurden. Wie

wird denn auch die Eisenbahn solche Schilder aufstellen, sie bringt ja nicht einmal an dem gefährlichen Bahnübergang an der Bahnhofstraße eine Schranke an.

**Dippoldiswalde.** Mitten in seiner Berufsarbeit erlitt gestern in der dritten Nachmittagsstunde Töpfermeister Arthur Heine der Tod. Mit seinem Verahng war er im Postamts-Neubau beschäftigt, plötzlich sank er zu Boden. Ein Herzschlag hatte dem Leben des tüchtigen, schaffensfreudigen Mannes ein Ziel gesetzt. Der herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Neben der Gattin und Kindern trauert auch seine hochbetagte, schon lange bettlägerige Mutter um ihn. Aber auch in Handwerker-Organisations-Vertretungen wie im Kreise verschiedener Vereine reißt sein Ableben fühlbare Lücken; denn Arthur Heine war dort ein jederzeit dienwilliger, opferwilliger Mitarbeiter und treuer Kamerad. Der Familie wendet sich aufrichtigste Teilnahme zu.

**Dippoldiswalde.** Für den von hier gebürtigen Arbeiter Alfred Frick, der in Wildberg tot aus der Erde geborgen und auf dem Friedhof in Weistroppe als Namenloser beerdigt worden ist, fand am vergangenen Sonntag auf dem Friedhof in Weistroppe eine stille Gedächtnisfeier statt, zu der sich neben den Angehörigen auch eine Anzahl Freunde und Verehrer des Toten eingefunden hatten. Nachdem das Glockengeläut verklungen war und der Ortspfarrer den Trost der ev.-luth. Kirche an die Hinterbliebenen ausgesprochen hatte, nahmen die Sänger des Gesangsvereins „Liederkreis“ mit dem Lied „Stumm schläft der Sängler“ und Niederlegen eines Kranzes Abschied von ihrem toten Freund. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe der SPD., Erfurt, legte ebenfalls im Auftrage dieser mit ehrenwerten Worten einen Kranz nieder, während der Delegierte der gesamten Arbeiterkammer der Firma Baummeister L. A. Frick Joh. K. Hinkelmann, Emil Hesse, gleichfalls einen Kranz für den früheren Arbeitshilfen mit warmen Worten niederlegte und Dankesworte im Auftrage der Firma sprach. Mit dem Lied „Grabestraf“ endete diese stille Feier. — Golden leuchtete die Sonne über den kleinen Dorffriedhof oben auf lustiger Bergeshöhe am Elbestrand und erwärmte den mit Kränzen reich geschmückten Grabeshügel. Wägen die gleichen wärmenden Sonnenstrahlen auch in die Herzen der Hinterbliebenen des Toten dringen und sie erwärmen, um ihren Schmerz mildern und überwinden zu helfen.

**Aufgebote:** Elektromechaniker Erich Horst Ulrich in Postendorf und Hausdörfer Ida Hildegard Ulrich in Quobren; Dreher Ernst Hermann Willy Kästner in Ulberndorf und Hausmädchen Martha Elba Jekmer, hier; Kalkulator Gustav Ernst Knebel in Chemnitz und Marianne Flora Elisabeth Fischer, ohne Beruf, hier.

**Das Stadtverordnetenkollegium einer größeren Stadt im Gewerbelammerbezirk Dresden hatte mit Stimmenmehrheit beschlossen, den Sechshr-Ladenschluß einzuführen. Auf eine Anfrage Betreffiger erklärte die Kammer, daß der Beschluß keine Rechtskraft habe. Der Sechshr-Ladenschluß ist in § 9 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten vom 18. März 1919 obligatorisch festgesetzt. Eine gesetzliche Bestimmung, die es ermöglicht, durch Bestimmung der Verwaltungsbehörden einen früheren Ladenschluß als 7 Uhr einzuführen, gibt es nicht.**

**Malter.** In großer geistiger und auch körperlicher Frische konnte gestern das Privats Radeckche Ehepaar die goldene Hochzeit feiern. Ein Morgenfrühstück leitete den Festtag ein, der Gemeinderat beglückwünschte das Paar aufs herzlichste. Pfarrer Elb überreichte die Glückwünsche der Kirchengemeinde und des ev.-luth. Landeskonsistoriums und segnete das Paar ein. Von allen Seiten wurden ihm Kartengrüße, Blumenpenden und sonstige Aufmerksamkeiten zuteil. In der ganzen Gemeinde und weit darüber hinaus nahm man Anteil an diesem Feste.

**Schmiedeberg.** Gemeindevorstandssitzung Freitag, den 14. September, 19 Uhr in der alten Schule. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung. Mitteilungen. — Bewahrung eines Baurechtes an die Ortsgruppe Schmiedeberg der sozialistischen Arbeiterjugend zur Errichtung eines Jugendheim. — Antrag auf feste Anstellung der Hebamme. — Gesuch um Genehmigung zur Aufstellung einer Licht-Reklamesäule. — Antrag des Bezirksvorstandes der „Roten Hilfe“, Benennung einer Straße als „Sacco- und Vanzetti-Straße“. — Etwa noch Eingehendes. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

**Kurort Ripsdorf.** Für die Osteraufnahme in die hiesige Volksschule sind 12 Kinder angemeldet worden und zwar 4 Knaben und 8 Mädchen. Dem Wohnort nach verteilen sie sich wie folgt: Ripsdorf 2 Knaben und 7 Mädchen, Ripsdorf-Wöbelial 1 Knabe, Bärenfels 1 Knabe und 1 Mädchen.

**Oessa.** Der innere Ausbau unserer Kirche macht bedeutende Fortschritte. Die Maler sind bei der Arbeit, ebenso die Tischler, die schon die Türen einpassen und anschlagen. In den letzten Tagen wurde die Turmuhr angebracht, die nun schon nach allen Seiten die Zeit anzeigt. Im Turm selbst neben den Zifferblättern, von denen das vordere aus Metall besteht und beleuchtet werden kann, steht das Uhrwerk. Dieses Kunstwerk wird von einem durch zwei Etagen gehenden Gewicht getrieben, während die übrigen zwei Gewichte für das Schlagwerk einstellbar noch außer Betrieb sind. Das Werk ist durch einen Holzschrank mit ringum großer Glasfenster vor Staub geschützt. Ein ebenfalls eingebauter Elektromotor, der automatisch eingeschaltet wird, zieht aller 12 Stunden die Gewichte auf. Demnach beschränkt sich die gesamte Bedienung des Werkes nur auf Regulieren der Zeiger und Oelen der Lager.

**Oessa.** Am Sonntag hielt der Jugendverein im Niederen Gathhof ein Gartenfest mit Vogelschießen ab. Es gab 2 Vogel zu schießen, für gemächliche Unterhaltung sorgte eine Kapelle. An einer Radtour konnte man sein Glück versuchen. Eine große Menge Jungmänner gaben ihr Interesse am Verlauf des Vogel-schießens kund. Die weiblich vernünftige Musik bot an dem warmen Tage vielen in den Gärten sitzenden Einwohnern eine willkommene Abwechslung.

**Rabenau.** Der Bau der Rabenauer Schule auf der Höhe geht, wenn auch zunächst nur im Rohbau selbst, seiner Vollendung entgegen. Nur am Mittelbau und am Turm wird noch gearbeitet. Die Seitenflügel sind schon abgeputzt und die Gerüste sind verschwunden. Weit leuchtet das große neue Gebäude, das neueste Wahrzeichen Rabenaus, in die Gegend.

**Dresden.** Im Betriebe der Metallwarenfabrik von Walde & Co. in der Kleinen Plauenischen Gasse wollte am Montag in den Vormittagsstunden der Arbeiter Kurt Angermann entgegen den Betriebsvorschriften einen Treibriemen, während die Transmission lief, mit der Hand anfassen, wurde aber dabei erfasst und sehr schwer verletzt. Als ihn Arbeitskollegen an der Decke hängen sahen, wurde die Transmission sofort abgestellt und der Schwerverletzte geborgen, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Kurz darauf trat der Tod ein.

Als der Oberdecksdampfer „Königstein“ am Sonnabend in den Abendstunden auf der Bergfahrt begriffen mit großer Ver-spätung die Riederwarter Brücke passierte, wurde die Wer-beinebe ein Zusammenstoß mit einem auf der Talfahrt begriffenen Schleppdampfer erfolgt. Nur dem geschickten Steuermandöver gelang es, einen Unfall zu verhüten. Die Sirensignale der Dampfschiffe hallten vielfach wieder. Der niedrige Wasserstand erschwerte die Schiffsahrt außerordentlich.

**Ischdorf.** Am Schluß einer Feuerwehrrübung wollte ein jüngerer Wehrmann noch auf einen in der Abfahrt begriffenen Lasterkraftwagen springen, glitt aber ab und geriet mit dem linken Fuß unter ein Hinterrad. Dabei wurden ihm fast sämtliche Knochen stark gequetscht. Nach Anlegung eines Notverbandes durch Feuerwehr-Sanitäter wurde er mit dem Feuerwehr-Auto zum Arzt gebracht und dann nach seiner Wohnung gefahren. Trotz der großen Kasse, die über den Fuß des Verletzten hing, scheint ihm nichts gedrohen worden zu sein.

**Heidenau.** Ein hiesiger städtischer Beamter wurde seines Dienstes enthoben, weil ihm Unregelmäßigkeiten nachgewiesen werden konnten. Die in Frage kommende Summe ist verhältnismäßig gering. Dem Beamten wurden die Wettbüros zum Verhängnis.

**Leipzig.** Am Sonnabend in der 11. Abendstunde starb ein 31 Jahre alter Eisenbahnarbeiter aus dem Fenster einer Wohnung im 2. Stock des Grundstückes Webergasse 9 auf die Straße. Er war mit einem dort wohnenden Mädchen in Streit geraten, hierbei kam es zu einer Palgerlei, in deren Verlauf er dem Mädchen gegebenes Geld wieder an sich riß, mit dem er dann durch das Fenster flüchten wollte. Vermutlich ist er der Meinung gewesen, daß er sich im Erdgeschoß des Grundstückes befand. Er wurde mit Knochenbrüchen und einem Wirbelsäulenbruch nach dem Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr soll für ihn nicht bestehen.

**Schwenditz.** Der hier geborene, nach Amerika ausgewanderte Robert Ritter hat bei seinem kürzlich erfolgten Tode seiner Vaterstadt die Summe von 5000 Dollar vermacht, mit der Bestimmung, daß die Zinsen an kranke und gebrechliche Arme der Stadt zur Verteilung kommen. Nach 15 Jahren erhält die Stadt das Verfügungsrecht über die Gesamtsumme in dem obengenannten Sinne.

**Denig.** Am Sonntag vormittag hat hier der aus Rannhof stammende Privatier Gustav Ebersbach die geschiedene Anna Adernmann geb. Halpach erschossen. Alsdann löstete er die Mutter der Frau Adernmann, Frau Halpach durch Kopfschuß und Schieß-lader verübte er Selbstmord. Der Tat war ein heftiger Wortwechsel vorausgegangen. Der Täter war 69 Jahre alt, sein erstes Opfer, mit dem ihn eine Liebschaft verbunden hatte, zählte 33 Jahre und die getötete Frau Halpach war 64 Jahre alt. Es wird angenommen, daß die Tat aus Eifersucht begangen wurde, weil Frau Adernmann neben Ebersbach auch noch andere Liebhaber hatte.

**Chemnitz.** Auf der hiesigen Schillerstraße stieß ein Kraftomnibus der Linie Ebersdorf mit einem Straßenbahnwagen der Linie 8 mit solcher Wucht zusammen, daß der Omnibus einen weiträumigen Schaden erlitt, während an dem Straßenbahnwagen der Scheinwerfer zertrümmert und die Plattform eingedrückt wurde. Der Wagen mußte sofort ins Depot gebracht werden.

**Meerane.** In der Nacht zum Sonnabend wurde der Ortsbesitzer Paul Frische aus Dürrenhilsdorf mit schweren Kopfverletzungen auf Korymbus Flur tot aufgefunden, neben ihm lag sein unbeschädigtes Rad. Nuttmäßig ist Fr., während er auf dem Rade dahinfuhr, von einem Auto oder Motorrad angefahren worden.

**Meerane.** Am Sonntag haben ein 29 Jahre alter Schrift-seher und ein 30-jähriger Arbeiter, beide aus Meerane, in Crimmitschau falsche Zweimarkstücke verausgabt. Während der Arbeiter noch in Crimmitschau festgenommen werden konnte, gelang es, den Schriftseher kurz danach in Meerane festzunehmen. Bei der Durchsichtung der Wohnung des Schriftsehers wurde das zur Herstellung der Falschstücke gehörende Material vorgefunden. Beide Beschuldigte geben zu, etwa 20 von dem Schriftseher angefertigte Zweimarkstücke in den Verkehr gebracht zu haben. Ferner hat sich L. auch mit der Herstellung von Fünfmarkstücken befaßt, es blieb aber nur beim Versuch, da die Falschstücke miß-langen.

**Aue i. V.** Am Freitag verunglückte der 16 Jahre alte Fabrik-arbeiter Bahn aus Aue im dortigen Bahnhof durch vorzeitiges Abpringen aus dem noch im Gange befindlichen Personenzug. Er geriet unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

**Schönb.** Auf einer sonnigen Wanderfahrt durch die Sächsische Schweiz wurde unweit des Großen Winterberges ein 18 Jahre altes Mädchen plötzlich von einem Unwohlsein befallen, das bald danach zum Tode führte. Die Leiche wurde nach Schönbau gebracht.

## Wetter für morgen

Nachdruck verboten!

Teilw. wolkig, teilw. heiter, Temperaturen wenig geändert, westliche Winde.